

**Die Etappen der Wanderausstellung in den Südtiroler Krankenhäusern
2014 - 2016**

Krankenhaus Schlanders:

Ausstellung der Fotodokumentation 01.03. - 08.04.2016
Begleitveranstaltung mit Diskussion am 09.03.2016, um 12 Uhr
im Krankenhaus Schlanders
in Anwesenheit der Landesrätin Frau Dr. Martha Stocker

Bereits erfolgt:

Krankenhaus Sterzing:
23.02. - 23.03.2015

Krankenhaus Innichen:
13.08. - 22.09.2015

Bisher behandelte Themen:

Demenz – die Erkrankung, ihre soziale Relevanz infolge der epidemiologischen und demographischen Dynamik

Die Betreuer und ihre Bedürfnisse:

Der 36-Stunden-Tag, die Krankheiten, die Einsamkeit, das Fehlen von Informationen, das Ekelgefühl usw. Die ausländischen Pflegehilfskräfte

Die Verhaltensstörungen und psychischen Störungen: Halluzinationen, Delirien, Wandertrieb, Aggressivität; Depression, Apathie, Euphorie, Angst usw.

Bürokratische und juristische Aspekte:

Testament, Sachwalterschaft, die verschiedenen Renten, die Begleitzulage, die Pflegesicherung usw.



AUGENBLICKE ?



Sensibilisierungskampagne zum Thema "Demenz" 2014 - 2016

Wanderausstellung mit Fotodokumentation
Vereinigung "Alzheimer Südtirol Alto Adige - ASAA" und
Landesabteilung Gesundheitswesen
mit dem Ziel, die Aufmerksamkeit
auf die Probleme und die Bedürfnisse der
Menschen mit kognitiven Störungen (Demenz)
und ihrer Familien zu lenken.



Beweggründe für dieses Projekt - Projektteilnehmer

Demenzen umfassen ein breites Spektrum von Erkrankungen, die mit gravierenden kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen einhergehen. Die Zahl der Demenzkranken nimmt weltweit kontinuierlich zu.

Gegenwärtig sind in Südtirol ca. 10.000 Bürgerinnen und Bürger davon betroffen und jedes Jahr kommen ca. 1.000 Neuerkrankungen hinzu. Ihre Versorgung stellt vor dem Hintergrund des demographischen Wandels eine immer größere Herausforderung für das Gesundheits- und Sozialwesen dar.

Ziel der von der Vereinigung "Alzheimer Südtirol Alto Adige - ASAA" und der Landesabteilung Gesundheitswesen organisierten Wanderausstellung mit einer Fotodokumentation, die im Laufe der Jahre 2014-2016 in Krankenhäusern des Landes gezeigt wird, ist es, die Aufmerksamkeit auf die Probleme und die Bedürfnisse der Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen (Demenz) und ihrer Familien zu lenken.

-Die Fotoausstellung. Fotografie kommuniziert stärker als andere Medien Lebens- und Krankheitszustände. Diese starke Botschaft will bei der Bürgerschaft, aber auch den Mitarbeitern im Gesundheitswesen, in der Betreuung und den Sozialdiensten Aufmerksamkeit und Sensibilität gegenüber den Problemen der von Demenz Betroffenen erhöhen. In jeder der Ausstellungsetappen wird ein besonderer Aspekt der Krankheit hervorgehoben wird. Zum einen soll der Beobachter das Leiden der Kranken verstehen lernen, gleichzeitig aber auch bewusste Aufmerksamkeit gegenüber den betroffenen Menschen und Familien aufbauen, um mitzuhelfen, die Bereitschaft zu Unterstützung und Nachempfinden zu verbreiten; diese wird nämlich im Laufe der Krisen, welche die Lebensbedingungen des Kranken und jene der betreuenden Familie manchmal unerträglich machen, immer nötiger.

Wirkungsvolle und konstante Unterstützung kann körperlichen und psychischen Schmerz nicht aufheben, sicher aber eine Linderung darstellen.

-Die Abteilung Gesundheitswesen: Im Mittelpunkt dieser Kampagne steht das Verständnis für die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz. Eine möglichst frühe Diagnose durch qualifiziertes Fachpersonal ist unerlässlich, um vorhandene Behandlungs- und Pflegeangebote für die Kranken, sowie Unterstützungsmöglichkeiten für die betroffenen Familien, die zum Großteil die viele Jahre währende Betreuung zuhause gewährleisten, rechtzeitig zu nutzen. Eine wichtige Aufgabe der Gesundheitspolitik ist daher auch, die entstehenden psychischen, physischen, finanziellen und sozialen Belastungen der Pflegenden aufzufangen.

Die zur Abfederung des finanziellen Aufwandes durch die Familien eingeführte Pflegesicherung stellt ein Instrument von großer sozialer Bedeutung dar.

-Die Krankenhäuser.

Da im Krankenhaus eine größere Aufmerksamkeit gegenüber Leiden und Betreuungsbedarf gegeben ist, wird die Ausstellung in den Krankenhäusern des Landes gezeigt. Auch wenn sich das klinische Geschehen überwiegend auf dem Territorium abspielt, so ist dennoch das Krankenhaus jener Ort, an dem sich viele der Berufsbilder und der für die Behandlung nötigen Techniken konzentrieren. Im Besonderen sind es die sog. Alzheimer-Beurteilungseinheiten, welche den Hauptbereich für den Zugang in den unterschiedlichen Phasen der Krankheit darstellen: Vom Auftreten der ersten subjektiven Zeichen über die Diagnose, die Einstellung der pharmakologischen und nicht pharmakologischen Behandlung, bis hin zur Beachtung somatischer Erkrankungen, welche Demenzen häufig begleiten, und zur Betreuung in den fortgeschrittenen und in den terminalen Phasen des Lebens.

-Der Freiwilligenverein "**Alzheimer Südtirol Alto Adige - ASAA**" bietet seit über 15 Jahren Menschen mit neurodegenerativen Erkrankungen und ihren Angehörigen Hilfe und Unterstützung an (Selbsthilfegruppen, Sorgentelefon); durch Informationsveranstaltungen ist der Verein bestrebt, innerhalb der Gesamtbevölkerung Sensibilität für diese Kranken und ihre Familienangehörigen zu schaffen und ihre Teilhabe an der Gemeinschaft zu fördern; auch unterstützt er die Schaffung krankheitsspezifischer Dienste für Behandlung und Betreuung.